



Morgentoilette



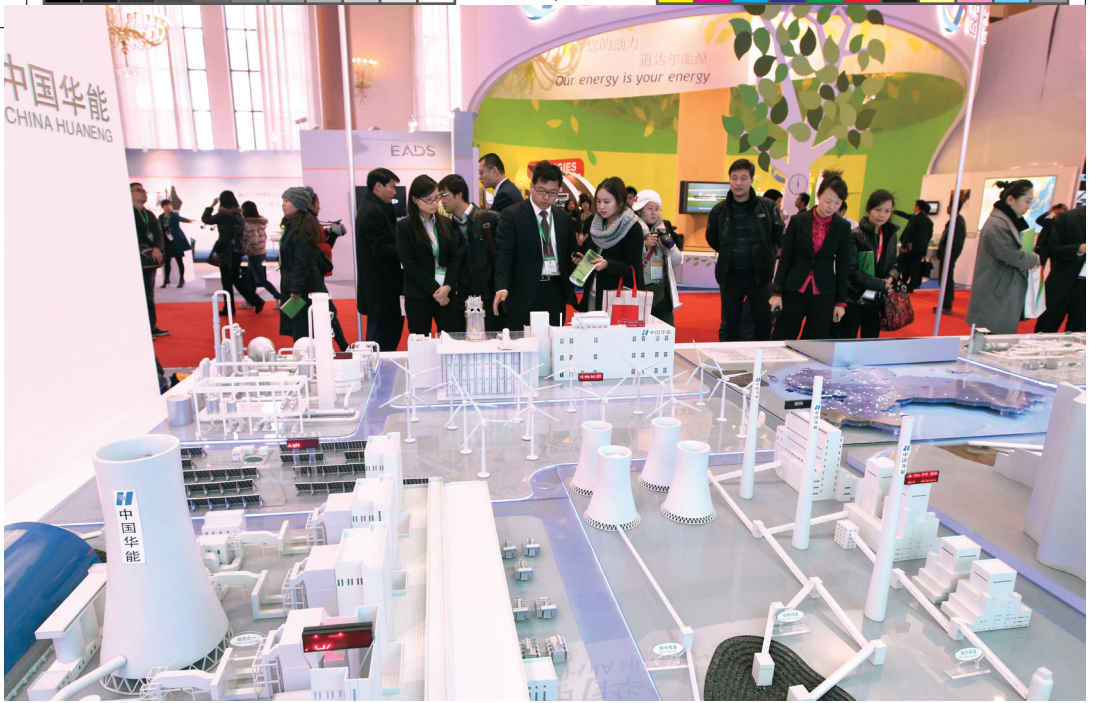


Gesetze und Strukturen / Modell des Umweltschutzes / Klimawandel /  
Luftverschmutzung / Wasserverschmutzung / Schutz der Waldressourcen /  
Naturschutzgebiete / Rettung der vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten /  
NGOs / Internationale Zusammenarbeit

# Umweltschutz

In vielen öden Gegenden Chinas florierte einst die Landwirtschaft oder es gab dichte Wälder und schönes Weideland, doch die große Bevölkerungsdichte und die Rückständigkeit der Wirtschaft haben vielerorts zu Umweltschäden, Erosion und sogar Verwüstung geführt. In den letzten Jahren hält die chinesische Regierung beim Umweltschutz an den Prinzipien fest, der Vorbeugung Priorität einzuräumen, umfassende Sanierungsmaßnahmen zu ergreifen, den Umweltschutz in vollem Maß zu betreiben und die wichtigsten Probleme zu beheben. Statt das Wirtschaftswachstum auf Kosten des Umweltschutzes voranzutreiben, legt die chinesische Regierung nun gleichermaßen Wert auf den Umweltschutz und das Wirtschaftswachstum und fördert die Wirtschaftsentwicklung durch Umweltschutz.





Internationale grüne Hochtechnologiemesse

## Gesetze und Strukturen

In der Verfassung Chinas steht: „China schützt und verbessert die Lebensumgebung und die Umwelt, verhütet und bekämpft Verschmutzung und andere Umweltschäden.“ In den 1980er Jahren hat die chinesische Regierung den Umweltschutz zu einer grundlegenden politischen Richtlinie erklärt. 1989 wurde das erste Umweltschutzgesetz der Volksrepublik China erlassen. In den letzten 20 Jahren wurden das Gesetz über Energiesparen, das Gesetz über erneuerbare Energien, das Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft sowie andere Vorschriften erlassen. Allmählich wird eine systematische Gesetzgebung für den Umweltschutz vervollständigt. Außerdem wurden in China systematisch nationale und lokale Standards für den Umweltschutz geschaffen. Das Staatliche Hauptamt für Umweltschutz wurde 2008 auf das Ministerium für Umweltschutz gehoben.

Es gibt ein System von Umweltschutzbehörden, die Regierungen aller Ebenen sind für die lokale Umweltqualität und die Umweltschutzbehörden sind laut Gesetz für die einheitliche Überwachung und Aufsicht zuständig. Um die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Behörden und Regionen zu verstärken, haben die zuständigen Ministerien ein System gemeinsamer Sitzungen für den landesweiten Umweltschutz ins Leben gerufen und regionale Außenstellen für Umweltkontrollen eingerichtet.



## Modell des Umweltschutzes

Die Gesetzgebung über den Umweltschutz wird laufend vervollkommen und das konventionelle Modell des Umweltschutzes wird verändert: Statt der Entsorgung wird nun eine Kontrolle des gesamten Prozesses von der Produktion über den Konsum bis hin zur Entsorgung praktiziert. Im Jahr 1998 hat die chinesische Regierung die Verwaltungsvorschriften über den Umweltschutz bei Bauprojekten erlassen. Umweltverträglichkeitsprüfungen und die Regelung, dass bei Bauprojekten die Umweltschutzanlagen gleichzeitig entworfen, gebaut und in Betrieb genommen werden sollen, wurden aufgestellt. Im Jahr 2003 trat das Gesetz der Volksrepublik China über Umweltverträglichkeitsprüfungen in Kraft. Die Umweltverträglichkeitsprüfungen für Bauprojekte wurden von der Phase der Umsetzung auf die Planungsphase vorverschoben. Für geplante oder bereits begonnene Projekte, die ungünstige Folgewirkungen nach sich ziehen könnten, sollen Anhörungen veranstaltet oder auf andere Art und Weise die öffentliche Meinung berücksichtigt werden.

Es gibt in China zahlreiche wichtige Akteure für den Umweltschutz: Unternehmen, Wissenschaftler und Techniker sowie NGOs sind umfassend beteiligt. Es zeichnet sich der Trend ab, dass „die Regierung anleitet, Unternehmen die treibende Kraft bilden, die Öffentlichkeit sich beteiligt, Wissenschaft und Technik unterstützen, die Gesetze regeln und der Markt steuert“. Massenorganisationen und Freiwillige sind wichtige Beteiligte am Umweltschutz.

## Klimawandel

China beachtet bei seiner Entwicklung den Klimawandel. Für den Umgang mit dem Klimawandel hat China ausgehend von den grundlegenden Interessen der chinesischen Nation und der ganzen Menschheit an einer langfristigen Entwicklung unermüdlich Anstrengungen unternommen und aktive Beiträge geleistet.

Am 18. Dezember 2009 hielt Ministerpräsident Wen Jiabao auf dem Klimagipfel in Kopenhagen eine Rede mit dem Titel „Konsens suchen, die Zusammenarbeit verstärken und den Umgang mit dem Klimawandel vorantreiben“. In der Rede sagte er: „Der Klimawandel ist eine große Herausforderung für die ganze Welt. Die globale Erwärmung hintan zu halten und



Elektroautos vor dem Tian'anmen





die Erde zu retten ist eine gemeinsame Verantwortung der ganzen Menschheit. Alle Länder, Völker, Unternehmen und Einzelpersonen sollen Verantwortung übernehmen und sich dafür einsetzen.“

China ist das erste Entwicklungsland, das einen nationalen Plan über den Umgang mit dem Klimawandel ausgearbeitet hat und umsetzt. China hat eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen wie das Gesetz über Energiesparen, das Gesetz über erneuerbare Energien, das Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, das Gesetz zur Förderung der ökologischen Produktion, das Wald- und das Steppengesetz sowie die Bestimmungen über Energiesparen in Gebäuden ausgearbeitet und revidiert und betrachtet diese als wichtige Mittel für den Umgang mit dem Klimawandel. In den letzten Jahren

hat China sich am meisten von allen Ländern der Welt für Energiesparen und die Reduzierung von Emissionen eingesetzt. So wurde die Besteuerung ständig verbessert, die Reform der Preise für ressourcenintensive Produkte vorangetrieben und die Etablierung eines Preisbildungsmechanismus beschleunigt, der Angebot und Nachfrage, Ressourcenknappheit und Umweltkosten reflektiert; Schwerpunktprojekte für Energiesparen und ein Plan für das Energiesparen in Unternehmen wurden durchgeführt und in wichtigen Bereichen wie der Industrie, des Verkehrs- und des Bauwesens Kampagnen für das Energiesparen eingeleitet; Pilotversuche zur Entwicklung der Kreislaufwirtschaft wurden intensiv vorangetrieben, die Verbreitung von energiesparenden und umweltfreundlichen Autos wurde energisch gefördert und ein Projekt zur Bevorzugung energiesparender Produkte durchgeführt; die Stilllegung rückständiger Kapazitäten mit hohem Energieverbrauch und starker Verschmutzung wurde gefördert. China ist das Land, in dem die Erzeugung neuer und erneuerbarer Energie am schnellsten wächst. Zum Schutz des Ökosystems entwickelt



### China treibt die Cancún-Verhandlungen voran

Vom 29. November bis 10. Dezember 2010 fand die Klimakonferenz in Cancún statt, bei der zwei Beschlüsse gefasst wurden, was die Klimaverhandlungen vorangetrieben hat. Die chinesische Delegation und die G 77 reichten einen Bericht über die Erziehung, die Ausbildung und das Bewusstsein in Bezug auf die Eindämmung des Klimawandels ein, über den die Teilnehmer sich einigten. Gemeinsam mit Indien, Brasilien und Südafrika forderte China die entwickelten Länder auf, detaillierte Informationen über die Geld, Technik und Ausbildungsmaßnahmen zu liefern, die sie den Entwicklungsländern zukommen lassen.





China planmäßig die Wasserkraft. Ländliche Gebiete, entlegene Grenzgebiete und Gebiete mit entsprechenden Voraussetzungen werden angeregt, tatkräftig neue und erneuerbare Energien wie Erdwärme sowie Solar- und Windenergie zu entwickeln. China ist auch das Land mit der größten aufgeforsteten Fläche auf der Welt und führt kontinuierlich die Umwidmung von Ackerland in Waldflächen und groß angelegte Aufforstungen durch.



Geothermisches Heizungssystem

## Luftverschmutzung

China begann Anfang der 1970er Jahre, der Luftverschmutzung vorzubeugen und sie zu bekämpfen. Die wichtigsten Aufgaben sind erstens, neue Verschmutzung zu verhüten und zu bekämpfen, sowie zweitens, die vorhandenen Verschmutzungsquellen zu sanieren und strenger zu kontrollieren, um die Luftverschmutzung zu mäßigen.

Anfang der 1970er Jahre unternahm China landesweit eine Untersuchung über die Luftqualität. Im August 1973 fand die erste Nationale Umweltschutzkonferenz statt und im Dezember wurde die erste Umweltnorm erlassen, die „Vorläufige Norm für die Emission von industriellem Abwasser, Abgas und Abfall“, die eindeutig vorschrieb, dass bei Bau-, Umbau- und Ausbauprojekten Umweltschutzanlagen gleichzeitig entworfen, gebaut und in Betrieb genommen werden sollen.

Anfang 1996 arbeitete China entsprechend dem Stand der Luftverschmutzung und den Anforderungen des Umweltschutzes in der neuen Periode eine neue Norm für die Luftqualität aus, in der der Schwebstaub in Feinstaub umbenannt und als formeller Maßstab eingeführt wurde, um die Verhütung der Luftverschmutzung zu fördern.





Auf der 15. Tagung des Ständigen Ausschusses des IX. Nationalen Volkskongresses im April 2004 wurde eine Revision des Gesetzes für die Verhütung und Bekämpfung der Luftverschmutzung verabschiedet. Es ist ein wichtiges Gesetz und ein großer Fortschritt für die gesetzliche Verhütung und Bekämpfung der Luftverschmutzung.

Historisch kann man einen Wandel bei der Bekämpfung der Luftverschmutzung ausmachen: Der Schwerpunkt der Bekämpfung der Luftverschmutzung hat sich von Regelungen, die nur auf Schadenbegrenzung ausgerichtet sind, auf Verhütung und Sanierung verlagert; die Verhütung und Bekämpfung wird nicht mehr auf einen Ort begrenzt, sondern umfassend durchgeführt; statt rein administrativer Mittel werden nun gesetzliche und wirtschaftliche Mittel eingesetzt.

Durch die aktive Umweltsanierung in den letzten Jahren wurde die Luftqualität deutlich verbessert. Im Jahr 2009 betrug der CSB-Ausstoß 12,775 Millionen Tonnen, das ist eine Senkung um 3,27 Prozent gegenüber dem Vorjahr; die Gesamtemission von Schwefeldioxid betrug 22,144 Millionen Tonnen und nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,60 Prozent ab.

## Wasserverschmutzung

1972 begann China mit dem ersten großen Sanierungsprojekt, der Untersuchung der Verschmutzung und der Sanierung des Guanting-Stausees. Das Projekt dauerte acht Jahre und es wurden 112 Sanierungsprojekte abgeschlossen.

Im August 1991 veranstalteten das Staatliche Hauptamt für Umweltschutz und das Bauministerium im Auftrag des Umweltschutzausschusses des Staatsrates die 2. Tagung für den Umweltschutz in den Städten. Die Regierungen der Städte wurden aufgefordert, die Verschmutzung aktiv und zentralisiert zu bekämpfen, den Bau der Infrastruktur zu verstärken, den Schutz der Trinkwasserquellen zu intensivieren sowie Flüsse und Seen in den Städten zu sanieren. Die umfassende Sanierung der Wasserverschmutzung wurde in den Städten vorangetrieben. Dadurch wurde die Wasserverschmutzung in einigen Städten etwas eingedämmt und mehrere Kriterien für die Wasserqualität blieben stabil.

Im Februar 1989 wurde der Fluss Huai He zum ersten Mal von einer schlimmen Verschmutzung heimgesucht, die das Leben von Millionen Menschen bedrohte und einen wirtschaftlichen Verlust von mehr als hundert Millionen verursachte. 1993 beschloss der Staatsrat, die Verschmutzung des Huai He mit aller Kraft zu bekämpfen. Mit dem Schwerpunkt auf die Flüsse Huai He, Hai He und Liao He sowie die Seen Tai Hu, Chao Hu und Dian Chi hat China eine umfangreiche Sanierung der Einzugsgebiete durchgeführt. Die Verhütung und Bekämpfung der Wasserverschmutzung ist in die Phase der Beseitigung der Wasserverschmutzung in den wichtigsten Einzugsgebieten eingetreten.





Seit 2003 veröffentlicht das Staatliche Hauptamt für Umweltschutz jährlich Daten über den Fortschritt bei der Verhütung und Bekämpfung der Verschmutzung der wichtigsten Flüsse und anderer Gewässer im ganzen Land. Durch langjährige und effektive Sanierungsmaßnahmen wurde die Wasserqualität in einst stark verschmutzten Einzugsgebieten deutlich verbessert. Seit sieben Jahren ist keine Unterbrechung der Strömung des Gelben Flusses aufgrund von Wassermangel mehr vorgekommen.

Seit 2007 hat China Milliarden Yuan in das Projekt Bekämpfung und Sanierung der Wasserverschmutzung mit drei Schwerpunkten – Sicherheit des Trinkwassers, Umweltsanierung in den Einzugsgebieten und Behebung der Wasserverschmutzung in den Städten – investiert. Die Regierung wird die Sicherheit des Trinkwassers auf dem Land verbessern und zielt darauf ab, das Problem zu lösen, dass 300 Millionen Menschen auf dem Land

Vögel im künstlichen Wald







keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser haben. Der 12. Fünfjahrplan sieht vor, die Gesamtemission der wichtigen Schadstoffe zu beschränken, die Trinkwasserquellen systematisch und streng zu schützen, die Klärung der Abwässer in der Papierherstellung, Färberei, Chemie-Industrie, Gerberei und Massentierhaltung zu verstärken, die Verhütung und Bekämpfung der Wasserverschmutzung in wichtigen Einzugsgebieten und Regionen weiter voranzutreiben und die Sicherheit des Trinkwassers in den Städten und auf dem Land als wichtigste Aufgabe zu garantieren.

## Schutz der Waldressourcen

Gegenwärtig sind 20,36 Prozent der Fläche Chinas bewaldet. Seit den 1950er Jahren hat sich in China ein Wunder in Bezug auf die Aufforstung vollzogen. Zurzeit steht China in Hinsicht auf künstlich angelegte Wälder an der Weltspitze und jedes Jahr wird eine große Fläche aufgeforstet. Während die Waldressourcen weltweit kontinuierlich abnehmen, haben die Waldflächen und der Holzvorrat in China zugenommen. Laut dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) ist China eines der 15 Länder mit den meisten erhaltenen Waldflächen. Eine Maßnahme zum effektiven Schutz von Waldressourcen ist das Projekt zum Schutz der Naturwälder, das 1998 in Angriff genommen wurde. Danach wurde landesweit der Holzeinschlag in Naturwäldern gestoppt. In zahlreichen Gebieten wurden aus Holzfällern Waldhüter.

## Naturschutzgebiete

Das erste Naturschutzgebiet Chinas, Dinghushan, wurde 1956 in Zhaoqing in der Provinz Guangdong eingerichtet. Ende 2010 gab es in China 2590 Naturschutzgebiete, darunter 320 auf nationaler Ebene. Die Fläche aller Naturschutzgebiete macht mehr als 15 Prozent des chinesischen Territoriums aus. In diesen Naturschutzgebieten werden etwa 90 Prozent der Ökosystemtypen, ca. 90 Prozent der Wildtierarten und gegen 70 Prozent der höheren Pflanzen wirksam geschützt.

Das im August 2000 ausgewiesene Naturschutzgebiet Sanjiangyuan (Quellen der drei Flüsse) auf der Qinghai-Tibet-Hochebene, wo der Jangtse, der Gelbe Fluss und der Lancang Jiang (Mekong) entspringen, nimmt sowohl hinsichtlich seiner Größe (316 000 Quadratkilometer) und seiner Höhe (im Durchschnitt über 4000 Meter) als auch der Artenvielfalt den ersten Platz in China ein. In das Projekt zum Schutz der Quellen der drei Flüsse, das 2003 in Angriff genommen wurde, investiert der Staat insgesamt ca. 220 Millionen Yuan. Mit 300 Naturschutzgebieten ist die Provinz Guangdong die Nummer eins in China. Das Wolong- und das Jiuzhaigou-Naturschutzgebiet in Sichuan, das Changbai-shan-Naturschutzgebiet in Jilin, das Dinghushan-Naturschutzgebiet in Guangdong und





das Baishuijiang-Naturschutzgebiet in Gansu wurden von der UNESCO in die Liste der Biosphärenschutzgebiete der Welt aufgenommen.

## Rettung der vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten

China ist reich an Wildtier- und Pflanzenressourcen, verfügt über die meisten Vogelarten und die meisten Nacktsamer-Arten der Welt. China ist also eines der Länder mit der größten Artenvielfalt. Diese Artenvielfalt ist jedoch in Gefahr, denn 15 bis 20 Prozent der höheren Pflanzen sind vom Aussterben bedroht, bei 44 Prozent der Wildtierarten nehmen die Bestände ab, und die Zahl der Wildtiere, die nicht zu den schwerpunktmäßig geschützten Tierarten gehören, zeigt deutlich sinkende Bestände.

China zählt zu den ersten Unterzeichnerstaaten der Konvention über den Erhalt der Artenvielfalt, hat sich aktiv an den entsprechenden internationalen Bemühungen beteiligt und eigene Vorschläge zur Umsetzung der Konvention geäußert. China ist auch eines der wenigen Länder, die als erste das Aktionsprogramm der Konvention erfüllt haben.

Die Konvention über den Erhalt der Artenvielfalt (kurz Konvention) schreibt vor, dass jeder Unterzeichnerstaat entsprechend seinen Gegebenheiten eine Strategie, einen Plan oder ein Programm für den Schutz der Artenvielfalt ausarbeiten und aktualisieren soll. Schon im Jahr 1994 arbeitete China ein Aktionsprogramm für den Schutz der Artenvielfalt aus, das Maßnahmen für den Umweltschutz vorschreibt. Die sieben Ziele des Aktionsprogramms wurden im Großen und Ganzen bereits erreicht. Die Umsetzung des Aktionsprogramms fördert den Schutz der Artenvielfalt in China.

Südhang des Himalaya





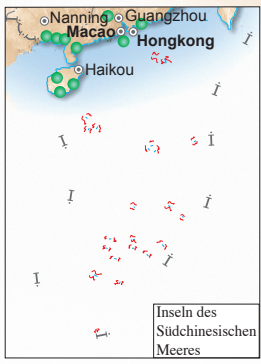
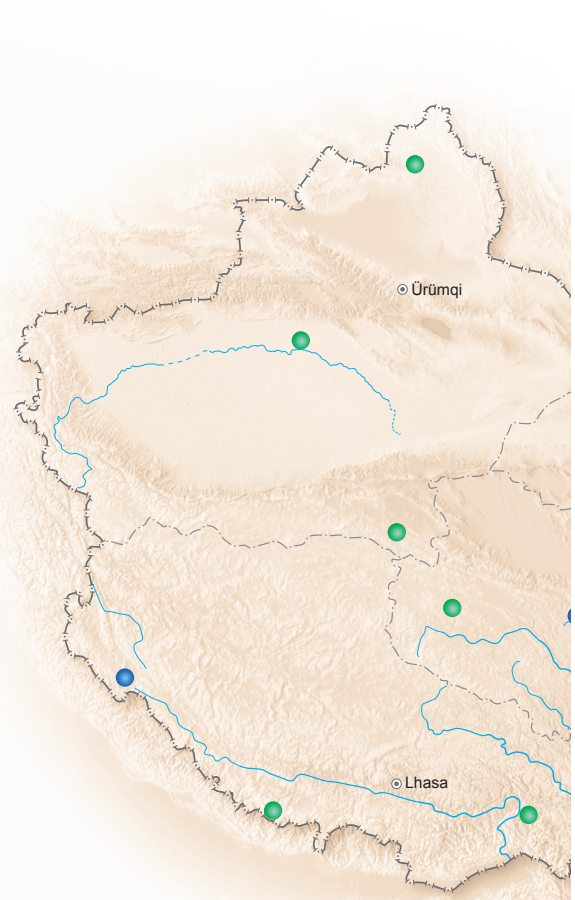
## Feuchtgebiete

China verfügt über 66 Millionen Hektar Feuchtgebiete, wovon 39 Millionen Hektar natürliche Feuchtgebiete sind. Damit steht China hinsichtlich der Gesamtfläche der Feuchtgebiete in Asien an erster Stelle und weltweit an vierter Stelle. Gemäß der Einteilung in der Konvention über Feuchtgebiete sind in China alle 31 Kategorien von natürlichen Feuchtgebieten und neun Kategorien von künstlich angelegten Feuchtgebieten zu finden. Deshalb ist China eines der Länder der Welt, die hinsichtlich der Kategorien und Arten der Feuchtgebiete am reichsten sind. Seit China 1992 der Internationalen Konvention über Feuchtgebiete beigetreten war, wurden in den verschiedenen Feuchtgebieten bereits mehr als 550 Naturschutzgebiete errichtet. Davon wurden 37 Schutzgebiete in die Liste der international wichtigen Feuchtgebiete aufgenommen.

## Meere

Zurzeit gibt es im ganzen Land 170 Meeresschutzgebiete, darunter 32 nationale und mehr als 110 lokale Meeresschutzgebiete. Diese Meeresschutzgebiete schützen sowohl das maritime Ökosystem der Küsten, Flussmündungen, Inseln usw., die sowohl von hohem Wert für die wissenschaftliche Forschung, den Unterricht und die Naturgeschichte sind, als auch seltene und wertvolle gefährdete Meerestiere wie den Jangtse-Delfin und ihre Lebensräume sowie typische maritime Ökosysteme wie Mangroven, Korallenriffe, Feuchtgebiete an Meeresstränden beherbergen. Im Gesetz über den Schutz der Meere sind genaue Bestimmungen bezüglich der Überwachung und Verwaltung sowie Untersuchung, Kontrolle, Bewertung und Erforschung der Meere formuliert, und es legt ferner Projekte zur Verhütung der Verschmutzung der Meere und zur Eindämmung der Belastung der Meere durch Einleitung von Abfallstoffen fest.

## Naturschutz- und Feuchtgebiete







Jiuzhaigou in Sichuan



Schwäne in Shandong

In den letzten Jahren traten Probleme wie die Sicherheit genetisch veränderter Organismen, biologische Invasionen sowie der Zugang und die Nutzung genetischer Ressourcen vor. Deswegen legt die internationale Gemeinschaft großen Wert auf den Schutz der Artenvielfalt. Die Verringerung der Artenvielfalt in China wird derzeit nicht effektiv eingedämmt und das rasche Verschwinden von Arten wird nicht grundlegend aufgehalten.

Um die Verordnungen der Konvention in die Tat umzusetzen, die Artenvielfalt zu schützen und wirksame Maßnahmen gegen die neuen Probleme und Herausforderungen zu ergreifen, hat China das Aktionsprogramm für den Schutz der Artenvielfalt (2011–2030) fertiggestellt, in dem die Hauptziele, die strategischen Aufgaben und die vorrangigen Aktionen für die nächsten 20 Jahren festgelegt sind.

Die zuständigen Regierungsabteilungen schenken dem wirksamen Schutz der biologischen Ressourcen große Aufmerksamkeit. In China wurden über 400 Pflegezentren und Genbanken für Wildpflanzenressourcen errichtet. Rund tausend Wildpflanzen haben stabile künstlich gezüchtete Populationen. Das Projekt zur Rettung der vom Aussterben bedrohten Wildtierarten erzielte ebenfalls erste Erfolge. Bisher errichtete China 250 Zuchtzentren für Wildtiere und realisierte Rettungsprojekte für sieben große Arten wie den Großen Panda und den Nippon-Ibis. Gemäß dem Gesetz zum Schutz der in freier Wildbahn lebenden Tiere drohen jenen, die Wildtierressourcen schädigen, schwere Strafen.

## NGOs

Bis Oktober 2008 gab es in China 3539 nichtstaatliche Umweltschutzorganisationen. Die Chinesische Vereinigung für den Umweltschutz ist die größte und wichtigste halb staatliche und halb nichtstaatliche Umweltschutzorganisation. Diese nichtstaatlichen Umweltschutzorganisationen haben zahlreiche Aktionen organisiert, darunter einen autofreien Tag, „Klimaanlagen auf 26 Grad“ und den „Schutz des Gelben Flusses“.





1991 gründete Liu Detian, ein Fotograf aus Nordostchina, die erste Umweltschutz-NGO Chinas – den Verband zum Schutz der Saundersmöwen. Diese NGO hat eine Geschichte von 20 Jahren und ist eine unentbehrliche Kraft für den Umweltschutz geworden.

Die Jahre 1991 bis 2003 waren die Anfangszeit der Umweltschutz-NGOs. Am 20. April 1991 wurde der in Liaoning der erwähnte Verband zum Schutz der Saundersmöwen gegründet. Am 5. Juni 1993, dem Weltumwelttag, gründete Liang Congjie aus Beijing mit weiteren 20 Freiwilligen die „Naturfreunde“.

Außerdem gründete damals Tang Xiyang das „Grüne Lager für die Studenten Chinas“ und leitete junge Studenten zum Umweltschutz an. Viele Mitglieder wurden später Pioniere bei Umweltschutz-NGOs. Erschüttert von der Geschichte von Soinam Dorjê, dem Schützer der Tibet-Antilopen, setzt sich Yang Xin für den Schutz der Quellen des Jangtse und der Tibet-Antilopen ein. Liao Xiaoyi, gründete nach einem Studienaufenthalt im Ausland das Umweltzentrum „Globales Dorf“ Beijing. Wang Yongchen, ein Journalist vom Chinesischen Nationalen Radio, gründete die Green Earth Volunteers. Yang Yong leitete eine Gruppe von Freiwilligen und untersuchte als Privatgelehrter Gletscher und Flüsse in Südwestchina. Huo Daishan und andere Freiwillige gründeten die „Schützer des Flusses Huai He“.

Mit der rasanten gesellschaftlichen Entwicklung traten Umweltprobleme wie regionaler Umweltschutz und die Verschmutzung durch täglichen Konsum auf. Die Umweltschützer begannen, sich mit verschiedenen gesellschaftlichen Widersprüchen und Konflikten zu beschäftigen, vor allem mit wichtigen Umweltproblemen.

Ein kennzeichnendes Ereignis in dieser Zeit ist die Kontroverse über den exzessiven Bau von Staudämmen in Südwestchina. Über dieses Problem wird seit Langem diskutiert. Die Umweltschutz-NGOs in verschiedenen Teilen des Landes reagierten unterschiedlich



Wir sind für  
Gewässerschutz!





auf die verneinenden Stimmen aus der Regierung. Diese Kontroverse markierte eine neue Phase für die Umweltschutz-NGOs in China. Sie begannen, die öffentliche Verwaltung zu überwachen. Sie bewerteten die Einflüsse großer wirtschaftlicher Aktivitäten auf die Umwelt und intervenierten beim Bauprojekt am Zijin Shan in Nanjing.

In dieser Zeit schlossen sich die Umweltschutz-NGOs zusammen, um größer und stärker zu werden. Ein wichtiges Ereignis war die Gründung des Bündnisses für umweltbewusstes Einkaufen.

Das Institut für die Anliegen der Öffentlichkeit und der Umwelt unter der Leitung von Ma Jun begannen dieses Projekt im Jahr 2007 gemeinsam mit den Naturfreunden, den Green Earth Volunteers, dem „Globalen Dorf“ Beijing und anderen Umweltorganisationen. 21 NGOs gründeten gemeinsam das Bündnis für umweltbewusstes Einkaufen. Sie riefen den Einzelhandel und die Öffentlichkeit auf, Produkte von Unternehmen, welche die Umwelt belasten, nicht zu kaufen und ihren Produkten den Marktzugang zu verwehren, so dass die Produktion von Unternehmen stets unter den Augen der Öffentlichkeit steht. Das Bündnis wuchs und intensivierte die Überwachung der Umwelt und der Unternehmen, welche Umweltverschmutzung verursachen. Es erregte öffentliches

Umweltfreundliche Tasche





Aufsehen. Die einflussreichsten Medien, darunter die zentrale Fernsehanstalt CCTV, griffen die Untaten dieser Unternehmen auf.

In Nanjing vereinigten sich acht NGOs, um die Umwelt um den Zijin Shan zu schützen. Liao Xiaoyi und Wang Yongchen initiierten in Beijing die Aktion „Klimaanlagen auf 26 Grad“, die von der Regierung übernommen und zur staatlichen Politik erhoben wurde.

In den letzten Jahren haben die Umweltschutz-NGOs ihre Meinung zu wichtigen Umweltproblemen zum Ausdruck gebracht und aktiv bei Entscheidungen über den Umweltschutz bei großen wirtschaftlichen Projekten mitgewirkt.



Liao Xiaoyi

## Internationale Zusammenarbeit

China beteiligt sich als Großmacht stets aktiv an globalen Aktivitäten für den Umweltschutz und spielt in internationalen Angelegenheiten für den Umweltschutz eine konstruktive Rolle. Bis heute hat China mehr als 50 internationale Abkommen über Umweltschutz unterzeichnet und ist aktiv den entsprechenden Verpflichtungen nachgekommen. Die chinesische Regierung hat über hundert politische Richtlinien und Maßnahmen zum Schutz der Ozonschicht erlassen und erreichte so mühelos die Etappenziele des Montreal-Protokolls zum Schutz der Ozonschicht.

China hat der Welt sein Modell einer Internationalen Kooperationskommission für die Umwelt und die Entwicklung vorgestellt. Diese Kommission ist ein hochrangiges Beratungsorgan der Regierung, das sich aus über vierzig international berühmten Persönlichkeiten und Experten zusammensetzt. Sie hat der chinesischen Regierung zahlreiche konstruktive Vorschläge unterbreitet und wird von der Weltöffentlichkeit als Vorbild für die internationale Zusammenarbeit im Bereich des Umweltschutzes gerühmt.

China ist aktiv an der regionalen Zusammenarbeit für Umweltschutz beteiligt. Ein Netzwerk zur Kooperation vor allem mit den Nachbarländern nimmt langsam Gestalt an. Konferenzen der Umweltminister Chinas, der Republik Korea und Japans, Konferenzen der Umweltminister Chinas und Europas, die Umweltkooperation zwischen China und dem übrigen Asien, Konferenzen der Umweltminister Asiens und Europas, Konferenzen für Umweltkooperation Chinas und der arabischen Staaten und andere Kooperationsstrukturen im Rahmen von der Shanghai-Kooperationsorganisation haben Fortschritte gemacht.







China hat gute Beziehungen zu internationalen Organisationen wie dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), dem Globalumweltfonds (GEF), der Weltbank und der Asiatischen Entwicklungsbank; China arbeitet wirksam mit diesen Organisationen zusammen. China hat mit den USA, Japan, Russland und anderen Ländern bilaterale Kooperationsabkommen und Memoranden über den Umweltschutz unterzeichnet und im Rahmen kostenloser gegenseitiger Hilfe zusammen mit der EU, Deutschland und Kanada und internationalen Organisationen eine Reihe von Umweltschutzprojekten umgesetzt.

Außerdem arbeiten Umweltschutz-NGOs wie der World Wide Fund for Nature (WWF) und der Internationale Tierschutzfonds (IFAW) mit den zuständigen Regierungsabteilungen und chinesischen NGOs auf vielen Gebieten zusammen und erzielen positive Resultate.

Steppe in Nordtibet



